

# Ein Jungbrunnen für Betreuungsbedürftige

Anja Froehlich (50), Tandem Tagesbetreuung

Schweizer Premiere in Bülach: In dieser Zürcher Gemeinde wurden zum ersten Mal ältere Menschen, auch Demenzerkrankte, mit Kindern in einem Generationen übergreifenden Projekt zusammengebracht. Alt und Jung können bei Tandem Tagesbetreuung gemeinsam eine gute Zeit erleben.

Vor rund acht Jahren wurde in Bülach (ZH) an der Zürichstrasse 29 eine Innovation umgesetzt, die sich bis heute bewährt: Ältere Menschen, die auf Betreuung angewiesen sind, verbringen bei Tandem Tagesbetreuung in lockerer und ungezwungener Atmosphäre täglich ein paar Stunden mit Kindern. «Wir leben wie früher eine Grossfamilie, erzählt Anja Froehlich, die seit Beginn dabei ist und 2017 die Gesamtleitung übernahm. Wer in Ruhe gelassen oder sich in seine Gruppe zurückziehen wolle, ob Jung oder Alt, könne dies jederzeit tun. «Alles ist freiwillig.» Eine grosszügige Doppelwohnung und ein schöner Garten bieten genügend Platz für ein Dutzend Kinder von drei Monaten bis zum Kindergartenalter sowie für bis fünf Seniorinnen und Senioren. Die Tagesstätte ist tagsüber von Montag bis Freitag geöffnet. Und es sind noch Plätze frei. Betreuungsbedürftige Senioren vorübergehend einer Tagesstätte zu überlassen sei sicher nicht für alle Angehörigen und Partner so einfach. Bei einigen kämen Schuldgefühle auf, dass sie ihren Partner oder einen Elternteil «abschieben», ihr Pflichtgefühl vernachlässigten. Für ein schlechtes Gewissen bestehe aber kein Grund. Gerade wer sich um Menschen mit einer Demenzerkrankung kümmere, stosse schnell an persönliche Grenzen. Ein Aufenthalt in einer Tagesstätte sei letztlich für beide Seiten ein Vorteil. Die Angehörigen könnten sich für eine kurze Zeit entlasten. Und die Senioren hätten den Plausch mit den Jungen. «Es wird viel gelacht, gespielt und gesungen, auch gemeinsam kleine Küchendienste geleistet», schwärmt sie. Die älteren Menschen fühlten sich gebraucht, bei einigen werden wieder Kindheitserinnerungen wach. Da eine



Demenzkrankung unaufhaltsam fortschreitet, sei die Zeit in der Tagesstätte zwar begrenzt. «Irgendwann wird der Betreuungsaufwand zu gross.» Aber die verbleibende Zeit bis zum allfälligen Eintritt in ein Pflegeheim könne sinnvoll und beglückend in der Tagesstätte genutzt werden. Gerade Demenzerkrankte benötigten allerdings eine längere Zeit, um sich an

einem neuen Ort gut akklimatisieren zu können und sich heimisch zu fühlen. Deshalb ein abschliessender Tipp von Anja Froehlich: «Bei einer Demenzdiagnose sollten sich die Angehörigen frühzeitig nach entlastenden Tagesstrukturen umschaun und nicht bis zum Eintritt ins Pflegeheim zuwarten.»

[tandem-tagesbetreuung.ch](http://tandem-tagesbetreuung.ch)